

Zürcher Oberländer

Freitag, 11. Dezember 2020 | Nr. 289 | CHF 3.80 | www.züriost.ch

Auf das Wesentliche reduziert

Gilles Roulin will zurück in die Erfolgsspur. Dafür fragte sich der Grüniger Skifahrer: Was ist wirklich wichtig? **Seite 27**



«16 Tage gegen Gewalt an Frauen»

Mädchenhaus-Geschäftsleiterin Dorothea Hollender aus dem Bezirk Pfälikon äussert sich zur aktuellen Kampagne. **Seite 7**

Häufige Aufteilung der Kinderbetreuung

Zwei Gerichtsentscheide zeigen, dass die alternierende Obhut bei getrennten Eltern zur Regel wird. **Seite 19**

Redaktion 044 9333333
redaktion@zol.ch
Aboservice 044 9333205
abo@zol.ch
Inserate 044 9333204
inserate@zol.ch
AZ 8620 Wetzikon

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Ustermer Stadtrat will Stauproblem mit Unterführungen lösen

Uster Mit der geplanten Taktverdichtung der SBB werden in Uster die Barrieren massiv länger zu sein. Sechs neue Unterführungen sollen für Verkehrsfluss sorgen. Gleichzeitig soll das Verkehrsvolumen nicht steigen.

Laurin Eicher

Lange Kolonnen vor Bahn-schranken sorgen in Uster seit Jahrzehnten für Ärger. Immer wieder wurden Anläufe gestar-

tet, das Problem zu lösen. Zuletzt wurde im Sommer dieses Jahres das Projekt «Umfahrung West» vom Regierungsrat begraben. Gestern präsentierte der Stadtrat ein neues Konzept, das gleich

sechs zentrale neue Unterführungen vorsieht. Für den gesamten Verkehr sind solche an der Winterthurerstrasse, der Zürichstrasse und allenfalls an der Aathalstrasse vorgesehen. Weitere

drei Unterführungen sind exklusiv für Velofahrer und Fussgänger geplant.

Dennoch können Automobilisten sich nicht auf freie Fahrt durch die Stadt Uster verlassen.

Man wolle nicht attraktiv für den Querverkehr werden, erklärte gestern Donnerstag Stadtplaner Patrick Neuhaus. Dafür sollen Temporeduktionen und Ampeln. **Seite 9**

Steuerfuss bleibt bei 110 Prozent

Illnau-Effretikon Finanzvorstand Philipp Wespi (FDP) legte dem Grossen Gemeinderat ein Budget mit einer schwarzen Null vor. Die Aufwände betragen 115,3 Millionen und die Erträge 115,4 Millionen Franken. Die Fraktionen zeigten sich erfreut und sahen keinen Anlass, am Steuerfuss zu rütteln. Grüne und Grünliberale forderten, dass die Stadt mehr in alternative Energiequellen investiert. Zu reden gaben auch Gelder für die In- und Auslandhilfe. (zo) **Seite 7**

Bubiker Gemeinderat lässt Personalpolitik prüfen

Bubikon Die Bubiker Stimmbürger waren am Mittwochabend in Debatte. Zunächst lieferten sie sich einen zweistündigen Schlagabtausch über Budget und Steuerfuss. Ersteres wurde zugunsten des Alterszentrums Sunnegarte angepasst und genehmigt. Letzterer wurde gemäss der Forderung der Rechnungsprüfungskommission um 6 Prozentpunkte auf 118 Prozent angehoben.

Für richtige Emotionen sorgte aber erst die letzte Stunde. Grund

war die Anfrage eines Bürgers zu den Missständen auf der Verwaltung. Er wollte vom Gemeinderat wissen, wie er zu den vielen Abgängen seit dem Amtsantritt des Gemeindegeschreibers stehe und ob er bereit sei, die ehemaligen und aktuellen Mitarbeiter zu befragen.

In seiner Antwort beurteilte der Gemeinderat die Stimmung auf der Verwaltung zwar als gut bis sehr gut. Trotzdem hat er eine Offerte bei einer Beratungsfirma eingeholt. (tab) **Seite 2**

Ein Schultag ohne Strom



Dübendorf Gestern Donnerstag fand der Unterricht im Schulhaus Gockhausen ein bisschen anders statt als sonst. **Seite 8** Foto: Mirjam Müller

Petition für längste Tempo-30-Zone in Wetzikon

Wetzikon Es wäre die längste zusammenhängende Tempo-30-Zone Wetzikons: Im Guldisloo-Quartier wollen Anwohnerinnen und Anwohner an der Tödi-, der Asyl- und der Hans-Georg-Nägeli-Strasse die aktuell geltende Höchstgeschwindigkeit von 50 auf 30 Stundenkilometer senken. Eine entsprechende Petition mit 348 Unterschriften haben sie gestern Donnerstag dem Wetziker Stadtrat übergeben.

Parallel zur dieser Petition reichte Gemeinderat Toni Zweifel (CVP) ein gleichlautendes Postulat ein. Dieses wird er anlässlich der kommenden Parlamentssitzung dann begründen. (aku) **Seite 3**

Das Wetziker Parlament zückt den Rotstift

Wetzikon Nach zweitägiger Debatte steht fest: Der Wetziker Steuerfuss bleibt bei 119 Prozent. Damit folgte das Parlament Anträgen des Stadtrats und der Rechnungsprüfungskommission und erteilte gleichzeitig zwei Forderungen von linksgrüner Seite nach Steuererhöhungen um 5 respektive 2 Prozentpunkte eine Abfuhr. Dafür gaben sich

die Wetziker Parlamentarier viel Mühe, das budgetierte Minus von 8,3 Millionen Franken mittels Einsparungen zu verbessern. Sie formulierten insgesamt 53 Änderungsanträge, rund dreissig davon hatten Erfolg. Dadurch reduzierte sich der Aufwandüberschuss im Voranschlag um 524'000 Franken auf rund 7,7 Millionen Franken. (aku) **Seite 3**

Maurer schwenkt auf moderaten Kurs um

Bern Rund 18 Milliarden Franken gibt der Bund dieses Jahr für die Bewältigung der Corona-Pandemie aus. 15 Milliarden davon schlagen als Neuverschuldung zu Buche. Das ist das stärkste Schuldenwachstum der jüngeren Schweizer Geschichte.

Doch während Finanzminister Ueli Maurer im Frühling noch auf einen raschen Schuldenabbau drängte, schlägt er jetzt dem Bundesrat für dessen heutige Finanzdiskussion vor, die Schuldenbremse zu lockern und die Corona-Schulden über 15 Jahre

zu tilgen. Maurer sieht keine Veranlassung für ein Sparpaket. Er will zum Schuldenabbau nur die Kreditreste der Bundesverwaltung bis 2037 verwenden. Das dürfte Bauern, Armee und Anhänger einer starken Bildung und Entwicklungshilfe freuen, sind doch diese Bereiche bei Sparprogrammen oft gefährdet. Jedoch ist fraglich, ob der Bundesrat sich überhaupt in der Lage sieht, Entscheide zum Schuldenabbau zu treffen. Die Verwaltung schnürt gerade neue Corona-Hilfspakete. (lec) **Seite 17**

Die EU bereitet sich auf No-Deal-Brexit vor

Brüssel Noch ist Zeit für Verhandlungen. Die EU allerdings rüstet sich für ein Scheitern des Brexit-Handelspakts mit Grossbritannien.

Um das befürchtete Chaos zur Jahreswende abzumildern, schlug EU-Kommissarschefin Ursula von der Leyen gestern Donnerstag mehrere Notmassnahmen für die nun durchaus denkbare Situation eines No-Deal-Brexit vor. «Wir werden am kommenden Sonntag eine Entscheidung treffen», kündigte sie gestern vor den Medien an. (zo) **Seite 21**

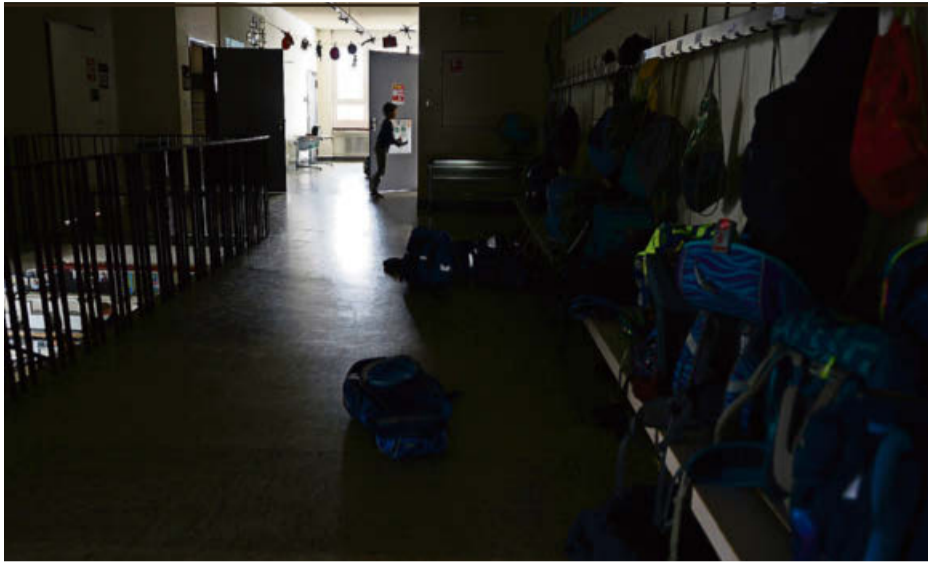
9 771421 269055 50

Inserate

Rubriken

■ Amtliche Anzeigen 16, 18
■ Todesanzeigen 10

Bezirk Uster



In Zusammenarbeit mit der Klimaschutzorganisation My blue planet hat die Schule Gockhausen den Strom abgestellt. Fotos: Mirjam Müller

Reihenweise Verstösse in Clubs

Wangen-Brüttisellen Die Polizeistunde und das Rauchverbot missachtet sowie keine Bewilligungen: In drei Lokalen hat die Polizei diverse Verstösse festgestellt.

In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag hat die Kantonspolizei Zürich, in Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei Dübendorf, in einer Gewerbeliegenschaft in Brüttisellen drei dort ansässige Lokale kontrolliert. Dabei stellte sie mehrere Verstösse gegen verschiedene Gesetze fest.

In einem Betrieb sei eine 29-jährige Animierdame aus der Ukraine verhaftet worden. Die Frau habe über keine Arbeitsbewilligung verfügt. Sie sowie der Betreiber des Lokals, ein Nordmazedonier im Alter von 53 Jahren, sind der Staatsanwaltschaft See/Oberland übergeben worden. Beide werden sich wegen Widerhandlungen gegen das Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer und über die Integration verantworten müssen, wie die Kantonspolizei schreibt.

Eines der Kulturvereinslokale sei als öffentliche Gastronomie geführt worden und wäre somit patentpflichtig gewesen. Zudem haben die Polizisten in diesem Lokal einen Geldspielautomaten entdeckt. Das Gerät wurde sichergestellt.

Gegen den 64 Jahre alten serbischen Betreiber wird wegen Verstössen gegen das Gastgewerbegesetz an das Statthalteramt Uster sowie wegen Widerhandlung gegen das Bundesgesetz über Geldspiele zuhanden der Eidgenössischen Spielbankenkommission rapportiert.

Rauchverbot missachtet

In allen drei Lokalen konnten die Gäste in öffentlich zugänglichen Räumen rauchen. Deshalb wurden die Betreiber zuhanden der Eidgenössischen Spielbankenkommission angezeigt.

Sämtliche Lokalitäten hätten zur Kontrollzeit nach 23 Uhr, entsprechend der aktuellen Covid-Verordnung, geschlossen sein müssen. Dieses Verbot musste die Polizei schliesslich vor Ort durchsetzen. Zudem wurde dies der Gesundheitsdirektion zur Kenntnis gebracht. (zo)

Lichter aus in der Schule Gockhausen

Dübendorf Den Donnerstag haben die Gockhauser Schüler und Kindergärtler ohne Strom verbracht. Der «Blackout Day» soll die Kinder für den Ressourcenverbrauch sensibilisieren.

Valérie Jost

Stirn- und Taschenlampen, Kerzenkranz und batteriebetriebene Liechtli: Dieser Schultag ist etwas anders als üblich. Als die Kinder am Donnerstag im Schulhaus Gockhausen ankommen, ist in ihren Unterrichtsräumen der Strom aus. Gemeinsam mit den Lehrpersonen müssen sie nun überlegen, wie sie den Tag ohne Kopierer, Licht, Heizung und Co. gestalten.

Mit der ungewohnten Situation gehen die Klassen unterschiedlich um. Während im einen Zimmer jedes Kind ein batteriebetriebenes Liechtli an einer Pflanze bekommt, finden Kindergärten und Sportunterricht dank viel Tageslicht ziemlich normal statt. Ein Schulzimmer

ist jedoch extra abgedunkelt: «Die Storen haben wir extra heruntergelassen, damit man den Effekt besser merkt», sagt Lehrer Martin Furrer. Die Kerzen, die er zum Vorlesen einer Geschichte jeweils anzünde, seien durch die Dunkelheit noch besser zur Geltung gekommen. «Es war eine sehr schöne Stimmung.»

Kein Kaffee

Auch die meisten Kinder finden den Tag «cool», wie sie sagen. Es sei aber «schon anders», ohne Strom unterrichtet zu werden, finden zwei Schülerinnen. Ein anderes Mädchen erzählt, im Englischunterricht habe der Lehrer einen Text selbst vorlesen müssen, statt ihn digital abzuspielen. Und auf die digitale Wandtafel, auf der sonst Bilder

gezeigt werden könnten, habe die Klasse verzichten müssen. Ansonsten laufe der Tag aber bisher «recht gut».

Gemäss Schulleiter Adrian Romer waren – im Gegensatz zu den mehr oder weniger überraschten Kindern – die meisten Lehrpersonen auf die Aktion vorbereitet. Einige wollten das Datum explizit nicht wissen. Auch für sie sei der Tag spannend: Beispielsweise verweigern nicht nur PC, interaktive Wandtafeln und Kopiergerät, sondern natürlich auch die Kaffeemaschine den Dienst. «Es war aber nicht der Sinn, deswegen literweise Kaffee im Voraus bereitzustellen», stellt er klar. Der Tag solle bewusst erlebt werden: «Der «Blackout Day» trägt zur Sensibilisierung bei, weil etwas vorher Selbstverständliches

«Der «Blackout Day» trägt zur Sensibilisierung bei, weil etwas vorher Selbstverständliches plötzlich nicht mehr verfügbar ist.»

Adrian Romer
Schulleiter

plötzlich nicht mehr verfügbar ist», sagt Romer.

«Klimaschule» als Ziel

Dass der stromfreie Schultag irgendwann kommen würde, wussten sowohl Kinder als auch Lehrpersonen. Denn seit Ende Oktober nimmt die Schule Gockhausen am Projekt «Klimaschule» der Klimaschutzorganisation My blue planet teil. Die Schule ist im Kanton eine von vier, die beim Projekt mitmacht.

Am «Initial Day» der Organisation lernten die Gockhauser Kinder bereits einiges über Themen wie Energie, Ressourcen und Biodiversität – beim «Blackout Day» vom Donnerstag erlebten sie nun am eigenen Körper, dass Strom nicht selbstverständlich ist.

ANZEIGE

**Die Bank für
grosse und kleine Bilanzen.**

Was die Bedürfnisse von Unternehmen angeht, kennen wir uns genauso gut aus wie im Bankwesen. Profitieren Sie von unseren Bankdienstleistungen für Firmen jeder Grösse. Besuchen Sie uns auf migrosbank.ch/firmenkunden.

MIGROS BANK
Rechnen Sie mit uns.